

Die Löwen bleiben engagiert

Lions-Club zieht Bilanz

Von unserem Redakteur

MARKUS DECKER

Wittenberg/MZ. 10 000 Mark hat der Wittenberger Lions-Club 1997 für soziale Zwecke ausgereicht. Das soll nicht alles gewesen sein. Der Club der Löwen bleibt auch künftig engagiert. Dies machten Guido Till und Andreas Wenz gestern gegenüber der Presse deutlich. Till ist Präsident des 30köpfigen Klubs, Wenz dessen "activity-Beauftragter". Beide blickten im Marktschlößchen zurück - und nach vorn.

Das 97er Geld, erklärte Till, sei dem Kinderheim Wartenburg zugute gekommen (zweimal), dem Wittenberger Verein Resowitt und dem Cranach-Hof. Der Verein Resowitt, der sich um sozial Schwache kümmert, habe von dem Geld eine Einbauküche gekauft. Des weiteren habe man den Internationalen Bund für Sozialarbeit unterstützt.

Zahlreiche Personen des öffentlichen Lebens seien im Lions-Club als Referenten zu Gast gewesen: Regierungspräsident Friedrich Kolbitz (SPD), Oberbürgermeister Eckhard Naumann (SPD), Verkehrsminister Jürgen Heyer (SPD). Der Lions-Club will sozial tätig sein (Wenz: "Wir dienen") und Kontakte pflegen. Er versteht sich als überparteilich. Frauen gehören ihm ebenso an wie Männer. In seinen Reihen finden sich Freiberufler, "aber auch Leute, die in der Stadt Verantwortung tragen" (Till).

Für 1998 plant der Lions-Club vornehmlich zweierlei. Auf dem Stadtfest "Luthers Hochzeit" wollen die Löwen mit einem Stand präsent sein. Der soll sich auf dem Wittenberger Markt in Höhe der Commerzbank befinden und, so Till, "zum Verweilen einladen".

Schließlich wollen die Lions auch in der Weihnachtszeit Flagge zeigen. Nur ist noch nicht klar, wo. Prinzipiell komme sowohl der Weihnachtsmarkt vorm Rathaus als auch der alternative Weihnachtsmarkt im Cranachhof in Frage, so Till und Wenz. Freilich müßte die Cranach-Stiftung, im Fall des Falles, vorher ihr Einverständnis geben. Die Spitze des Lions-Clubs machte indes kein Hehl daraus, daß sie mit der Qualität des offiziellen, vom Gewerbeverein ausgerichteten Weihnachtsmarktes in der Vergangenheit nicht zufrieden war, während sich Till und Wenz von der Konzeption des Marktes im Cranach-Hof sehr angetan zeigten.

Vielleicht sei es zweckmäßig, den offiziellen Weihnachtsmarkt zu verkürzen, so Präsident Till, um Kunsthandwerker in die Stadt zu locken.

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg